

Galgenbrüder

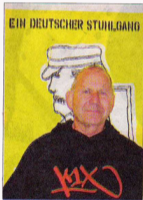
„Zielke & Konsorten“ in Burgk eröffnet

Von Angelika Bohn

Was ist eine Sensation? Dass das Museum Schloss Burgk erstmals eine Ausstellung präsentiert, in der 51 künstlerische Handschriften versammelt sind – so viele wie noch nie? Dass die Burgker Kuratorin Sabine Schemmrich und der Berliner Verleger und Sprachpoet Uwe Warnke dem Grafiker, Maler, Schriftkünstler, Christian Morgenstern-Verehrer und Galgenbruder Offried Zielke nicht allein zum 70. Geburtstag gratulieren wollten, sondern sich für die Glückwünsche Verbündete suchten, die Offried Zielke genauso lieben, wie sie selbst? Dass sich auf Anhieb 50 Zielke-Fans für diesen Plan begeistern und sofort beginnen, ihre Verehrung für den Jubilar in Kunstwerken zu fixieren?

Ist eine Sensation, dass die Ausstellung nicht nur in Anlehnung an die jahrelange offizielle Nicht-Existenz des Berliners

Zielkes zu DDR-Zeiten „Zielke & Konsorten“ heißt, sondern auch pünktlich an diesem Sonnabend, einen Tag vor dem 70. Geburtstag des Künstlers, eröffnet wurde? Dass sie Werke vereint, die frech, witzig, hintersinnig, auch weihevoll, vor allem aber liebevoll diesen wunderbaren Künstler feiern, der zum Beispiel im Künstlerbuch „Schuftiger“ die caméléonhafte



Offried Zielke in Burgk

Zigfaltigkeit des Tigers zwischen ArTiGeR und Tun-TiGeR ergründet hat? „Schuftiger“ ist eines der allein 60, bei Sammlern heiß begehrten Künstlerbücher Zielkes.

All das ist sensationell, aber nicht die Sensation: Die war, dass Offried Zielke sein ländliches Refugium am Rande des Oderbruchs am Sonnabend verließ und wenige Minuten vor Ausstellungseröffnung im Schloss Burgk erschien. Denn normalerweise geht Offried Zielke nie zu Ausstellungseröffnungen. Aber was ist schon normal, wenn einer 70 wird?